



12. Südwestdeutsche Schmerztage

19. bis 24. Oktober 2009 · Göppingen

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

German Pain Association · Société Allemande de la Douleur

Pressemitteilung

06. Oktober 2009

Schmerztherapie für mehr Lebensqualität

12. Südwestdeutsche Schmerztage in Göppingen bieten umfangreiches Programm für die Öffentlichkeit

Das Highlight: Wie Rhythmus das Leben verändert – Trommeln gegen Schmerz

(Göppingen) Schmerz und Lebensqualität steht im Mittelpunkt der 12. Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen. Das Programm „Die offene Praxis“ richtet sich an die Öffentlichkeit und bietet vom 19. bis 22. Oktober 2009 „Schmerztherapie zum Anfassen“. Das öffentliche Forum am Freitag, den 23. Oktober 2009 wird geleitet von Dr. med. Marianne Koch, der Präsidentin der Deutschen Schmerzliga. Thema: Expertenrat bei Kopf-, Schulter- und Nackenschmerzen. Ein Highlight ist die Präsentation des Musikpädagogen Reinhard Flatischler, der Menschen hilft, einen Weg zur heilsamen Kraft des Rhythmus zu finden.

Noch immer vergehen bis zu zehn Jahre, bis Patienten mit chronischen Schmerzen eine kompetente Behandlung erhalten. Defizite in der Mediziner Ausbildung und der Mangel an spezialisierten Zentren spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die Schmerzen haben sich daher schon oft tief ins Nervensystem eingebrannt, ein sogenanntes Schmerzgedächtnis ist entstanden.

Eine Heilung ist daher oft nicht mehr möglich: »Lebensqualität, nicht unbedingt Schmerzfreiheit, ist in solchen Fällen das Ziel sinnvoller Schmerztherapie«, erklärt Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie und Leiter der Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen. Um eine gute Lebensqualität geht es auch bei schwerkranken Palliativpatienten: Ambulante Palliativversorgung ist mehr als Medikamente und gute Worte in der letzten Lebensphase. Palliativversorgung ist die umfassende Betreuung von Patienten und deren Angehörigen im letzten Lebensabschnitt. Dabei gilt es, nicht nur lindernde Therapien ein-, sondern auch nicht mehr erforderliche Medikamente abzusetzen.



Dr. med. Marianne Koch,
Präsidentin der Deutschen
Schmerzliga e.V.



Dr. med. Gerhard H.H. Müller-
Schwefe, Göppingen,
Präsident der Deutschen
Gesellschaft für
Schmerztherapie e.V. und
Leiter der Südwestdeutschen
Schmerztage



Das Highlight der Südwestdeutschen Schmerztage: Der österreichische Musikpädagoge und Komponist Reinhard Flatischler versetzt zusammen mit seiner Frau Cornelia sein Publikum in Schwingung und in Bewegung – mit Hilfe von Trommeln und Rhythmus.

Wie eine moderne Schmerz- und Palliativtherapie die Lebensqualität lindern kann, diskutieren Ärzte, Psychologen und andere Vertreter der Heilberufe auf den 12. Göppinger Schmerztagen. »Die moderne Schmerzforschung liefert viele neue Einsichten, in die komplexen Abläufe der Schmerzverarbeitung«, erklärt Dr. med. Marianne Koch, die Präsidentin der Deutschen Schmerzliga. Nun gelte es, diese neuen Ansätze so schnell wie möglich in der Praxis zu etablieren, damit die Betroffenen davon profitieren.

Da biologische, psychische und soziale Faktoren zusammenwirken, wenn aus akutem Schmerz, „dem Wachhund der Gesundheit“, ein chronischer Schmerz wird, der seine Warnfunktion verloren hat, können simple Therapiekonzepte zumeist wenig bewirken. „Eine effiziente Schmerztherapie muss den ganzen Menschen im Blick haben und verknüpft nicht nur verschiedene Methoden, sondern auch Experten unterschiedlicher Fachrichtungen“, sagt Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe. Das öffentliche Programm der Südwestdeutschen Schmerztage, die „offene Praxis – Schmerztherapie zum Anfassen“ bietet daher vom 19. bis 22. September einen Überblick über verschiedene Methoden, die zum Repertoire der modernen Schmerztherapie gehören.

Trommeln und Rhythmus in der Schmerztherapie. Der österreichische Musikpädagoge und Komponist Reinhard Flatischler nutzt einen TaKeTiNa genannten Prozess, um Rhythmus zu vermitteln, wie der Mensch ihn von Natur aus am besten erfassen kann: Flatischler führt die Teilnehmer direkt zur körperlichen Erfahrung rhythmischer Bewegungen, die als inneres Wissen in jedem Menschen angelegt sind. Der Körper ist das Instrument, die Rhythmusserfahrungen sind entsprechend direkt und intensiv.

Die Wirkungsweise des TaKeTiNa-Prozesses wird durch Forschungsarbeiten mit Medizinern und Wissenschaftlern laufend dokumentiert und verifiziert. TaKeTiNa wird weltweit an Universitäten, in Kliniken, Altersheimen und in therapeutischen Praxen angewendet. Erste Erfolge im Bereich der Schmerztherapie gab es im „TaKeTiNa-Projekt mit Kopfschmerzpatienten“, das von Dr. Gerhard H. H. Müller-Schwefe mit Reinhard Flatischler und anderen TaKeTiNa-Pädagogen durchgeführt wurde.

Das große öffentliche Forum findet am 23. Oktober um 18.00 Uhr in der Stadthalle Göppingen statt. Unter der Leitung von Dr. med. Marianne Koch informieren die Experten Patienten und interessierte Bürger über moderne Möglichkeiten bei Kopf-, Schulter- und Nackenschmerzen – und Reinhard Flatischler wird die Teilnehmer in Schwingung versetzen.

**Ein Hinweis für die Redaktionen:
Sie sind herzlich zu allen Veranstaltungen und zur
Berichterstattung eingeladen.
Wir bitten Sie, in Ihrem Medium auf die Veranstaltung
hinzuweisen. Vielen Dank!**

**Kontakt: Pressestelle Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie
Barbara Ritzert · PROSCIENCE COMMUNICATIONS GmbH
Tel. 08157 9397-0 · ritzert@proscience-com.de
Interview-Wünsche für Dr. Müller-Schwefe:
Schmerzzentrum Göppingen, Tel. 07161 976476**